

FU INFO
02 / 2013

Der Förderverein des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fachhochschule Köln (CICS) informiert:
Förderung einer Fahrt zum 3. Kolloquium der Studenten deutschsprachiger Restaurierungsstudiengänge



Die Gruppe Kölner Studenten im Hof der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Am Freitag, den 14.6. bestiegen 25 Studenten des CICS die drei mit Hilfe des Fördervereins angemieteten VW T3. Die Reise sollte uns nach Dresden zum dritten Kolloquium der Studenten und Praktikanten deutschsprachiger Restaurierungs- und Konservierungsstudiengänge führen. Ziel dieser Veranstaltung ist der Austausch mit den Kommilitonen anderer Hochschulen zu neuen Restaurierungsmethoden und wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet.

Den Auftakt zum Kolloquium bildete ein erstes Kennenlernen aller Teilnehmer und die Eröffnung durch die Sprecherin der Mitglieder in Ausbildung im Verband der Restauratoren (VDR). Diana Gabler betonten die Wichtigkeit des Treffens, um Vorurteile und Konkurrenzdenken zwischen den Restaurierungshochschulen aus dem Weg zu räumen. Die Studiengänge seien noch sehr jung und gerade deshalb wäre der Austausch und die Kommunikation unter uns Studenten sehr wichtig.

Später begrüßten uns auch die Studenten der Dresdner Hochschule, die sich große Mühe mit der Organisation der Veranstaltung gegeben haben. Bei der gastgebenden Hochschule handelt es sich um einen geschichtsträchtigen Ort, der schon seit 250 Jahren besteht. Namhafte Künstler wie Otto Dix und Caspar David Friedrich unterrichteten hier, wo heute Restaurierung, Bühnen- und Kostümbild, Theaterplastik und Kunsttherapie studiert werden kann. Schon seit 1974 werden hier in engem Kontakt zu heimischen und anderen Kulturinstitutionen Gemälde-, Architektur- und Skulpturrestauratoren ausgebildet.

Der erste Vortrag des Tages thematisierte die Inventarisierung eines Gründerzeithauses im Westen Dresdens, welches eine Studentin im Rahmen ihrer Abschlussarbeit übernommen hatte. Es sei ein wunderbarer Ort mit vielen Erinnerungen, beschrieb die Vortragende und sie betonte die Wichtigkeit eines solch geschichtsträchtigen Ortes für die Nachwelt. Es folgten Präsentationen zu Low-Cost-3-D-Darstellungsprogrammen und deren Nutzen für die Visualisierung von 3-D-Objekten in der Restaurierung sowie der Anwendung von Calciumhydroxid-Nanosol zur Konservierung ölgetränkter Hölzer.

In der Mittagspause lud uns das strahlende Wetter in den grünen Innenhof der Hochschule ein. Auf bunten Stühlen und Sofas sitzend, begannen sich die Studenten der verschiedenen Hochschulen vorsichtig zu mischen und zu plaudern. Parallel fanden Führungen durch die Werkstätten statt. Stolz zeigten uns die Dresdener Studenten die hervorragend ausgestatteten Räume, in denen die selbst angefertigten Ikonen und Malereien bestaunt werden konnten. Die Wände der Wandmalereirestaurierung zieren bunte und goldene Fresken, an denen die Technik und auch verschiedene Restaurierungsmethoden eingeübt werden können.

Die Präsentationen am Nachmittag beschäftigten sich mit besonderen Restaurierungsproblematiken, wie der Behandlung von Plexiglas oder der komplizierten Restaurierung eines Gemäldes von Philipp Melanchthon. Besonders die Instandsetzung mechanischer Puppen aus Papiermaché aus dem Spielzeugmuseum Sonneberg an der Hochschule in Berlin fand großes Inte-



Mittagspause im Hof

resse. Ein sehr wichtiges Thema sprach ein weiterer Vortrag über den Zwiespalt der Restaurierungspraktiken im musealen Umfeld und der freien Wirtschaft an. Während der Ausbildung erlernte ethische Grundregeln, fänden in privaten Werkstätten oft keine Gültigkeit mehr, weil die speziellen Wünsche der Kunden berücksichtigt werden müssten.

Daraufhin folgte eine inspirierende Diskussionsrunde über den Berufsschutz des Restaurators, dessen Tätigkeit in den meisten deutschen Bundesländern noch nicht geschützt ist. Nach fünf Jahren Studium sei es schade, keinen anerkannten Beruf ausüben zu können, kritisierte der Vortragende Herr Prof. Dr. Andreas Schulze, ein Dozent der Hochschule Dresden. Genau damit sprach er uns Studenten als angehende Restauratoren aus der Seele und weckte das Bewusstsein dafür, dass die Anerkennung unseres Berufes noch ein langer und beschwerlicher Prozess sein wird.

Den bunten und gelungenen Vortragstag schloss abends dann ein gemütlicher Grillabend ab, wobei noch bis in die Dämmerung hinein Restaurierungsstudenten ihre jeweilige Hochschule beim Kickern verteidigten. Wir Kölner Studenten waren jedenfalls froh und dankbar, dabei zu sein und freuen uns auf das nächste Jahr, wer weiß vielleicht sogar an unserer Kölner Hochschule...

Kontakt zum FV

c/o Stefanie Behrendt Dipl.-Rest. (FH)
Kölnisches Stadtmuseum
Zeughausstraße 1
D 50667 Köln
fh-koeln-foerdereverein@web.de